

Chronik der Pfarre Pinkafeld, 860-1986

Rudolf Köberl

860 (20.11.)	Erste urkundliche Nennung Pinkafelds. Der Frankenkönig Ludwig der Deutsche erlässt jene Urkunde in Mattighofen, in der er dem Erzbistum Salzburg neben zahlreichen anderen Besitzungen das Gut "Peinicaha", später Pinkafeld, schenkt. Es ist wahrscheinlich, dass damals eine Holzkirche gebaut wird.
1289	Im Laufe der Güssinger Fehde wird die in Pinkafeld existierende Wehrkirche zerstört. Erste ausdrückliche Erwähnung einer Kirche in Pinkafeld.
1373 (28.8.)	Erste namentliche Nennung eines Pfarrers von Pinkafeld: "Johannes, presbyter, rector et plebanus".
1505	Zweite namentliche Nennung eines Pfarrers und erste namentliche Nennung eines Kaplans von Pinkafeld: "Cunradus plebanus" und "Michaelis cappellanus".
1532	Zerstörung der Pinkafelder Pfarrkirche und des Ortes durch die Türken. Der Neubau erfolgt am linken Pinkaufer.
1576-1582	Jeremias Dissinger, erster protestantischer Prediger in Pinkafeld.
Um 1580	Mit Ausnahme von Mariasdorf sind alle Pfarren im Gebiet um Pinkafeld mit protestantischen Predigern besetzt.
1641	Jakob Grienwalt ist der erste katholische Pfarrer in Pinkafeld, der nach den Wirren der Reformationszeit namentlich bekannt ist.
1644-1674	Johannes Florentinus de Trudis, Pfarrer in Pinkafeld.
Noch vor 1680	Pinkafeld gilt als "Rekatholisierte Gemeinde", obwohl es noch eine erhebliche Zahl von Protestanten gibt.
1674-1683	P. Eugen Primo, Pfarrer in Pinkafeld.
1674 (13.7.)	Kanonische Visitation durch Peter Tormásy, Archidiakon von Eisenburg.
1683-1690	Johann Ferdinand Cätter, Pfarrer in Pinkafeld.
1697 (9.3.)	Kanonische Visitation durch Stefan Kazó, Archidiakon von Eisenburg.
1691-1712	Johann Franz Probstein, Pfarrer in Pinkafeld.
1712-1735	Franz Leopold Nickel von Weitenfeld, Pfarrer in Pinkafeld.
1713/14	Kanonische Visitation durch Franz Scacchi, Propst und Archidiakon von Eisenburg.
1736-1758	Joseph Nikolaus Hinlang, Pfarrer in Pinkafeld.
1747/48	Die Grafen Batthyány errichten die Kalvarienbergkapelle und die Kreuzwegstationen.
1755	Bau der Antonikapelle durch Graf Emmerich von Batthyány südlich des Schlosses. Wird 1904 abgerissen.
1756	Bau der Kirche in Sinnersdorf. Weihe 1757.
1757 (12.10.)	Kanonische Visitation durch Joseph Graf Batthyány, Großpropst von Steinamanger.

1757	Bau der Eremitage auf dem Kalvarienberg.
1758-1760	Joseph Anton Klein, Pfarradministrator in Pinkafeld.
1760-1772	Matthias Joseph Ofner, Pfarrer in Pinkafeld. Er ist davor seit 1757 Kaplan in Pinkafeld.
1764	Unter seiner Amtszeit wird der erste "fundierte" Kaplan angestellt: Johann Baptist Gru(e)ber, ein gebürtiger Pinkafelder.
1772-1798	Dr. Anton Übel, Pfarrer in Pinkafeld.
1772	Baubeginn der neuen Pfarrkirche in Pinkafeld an Stelle der alten aus den Mitteln der Kirche, des Grafen Josef Georg von Batthyány und der Pfarrgemeinde.
1774	Der Hochaltar, die Statuen der Heiligen Petrus und Paulus und der Engel über dem Taufbrunnen werden aufgestellt.
1779	Der Taufbrunnen und die Kanzel stehen bereits in der Kirche.
1779 (10./11.8.)	Kanonische Visitation durch Josef Graf Batthyány, Großpropst von Steinamanger.
1780	Die zwei vorderen Seitenaltäre werden aufgestellt: Marien-Altar und Johannes Nepomuk-Altar.
1783	Bildung einer selbständigen evangelischen Kirchengemeinde.
1785	Neuregelung der katholischen Pfarre.
1786 (1.9.)	Weihe der neuen Pfarrkirche in Pinkafeld durch den Bischof von Steinamanger, Johann Szily von Felső Szopor, zu Ehren der Apostelfürsten Petrus und Paulus.
1790	Bau einer Orgel für die neue Kirche.
1798-1806	Franz Schratzenthaler, Pfarrer in Pinkafeld.
1799	Die Sonntagsschule für die schulentlassene Jugend und für Dienstboten wird eingeführt.
1803 (10.8.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Steinamanger, Franz Kardinal Herzan von Harras.
1806-1859	Joseph Michael Weinhofer, ein gebürtiger Pinkafelder, Pfarrer in Pinkafeld.
1808	Das Dekanat Pinkafeld wird errichtet, Pfarrer Weinhofer 1809 zum Dechant ernannt.
1810 (31.5.)	Firmung in Pinkafeld durch den Bischof von Steinamanger, Leopold Somogy. 1.886 Firmlinge.
1811-1815	Bau der neuen Filialkirche in Riedlingsdorf. Einweihung am 27.8.1815 durch den Bischof von Steinamanger, Leopold Somogy.
1812 (11.9.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Steinamanger, Leopold Somogy. 135 Firmlinge.
1817	Gräfin Franziska von Batthyány lässt die Mariensäule auf dem Hauptplatz erneuern.
1818 (14.9.)	Der Platz nördlich der Kirche wird von Schutt und Steinen gesäubert, die noch vom Kirchenbau herrühren.

1820 (September)	Die Kreuzwegstationen zum Kalvarienberg werden renoviert.
1821 (Mai)	Eine kleine Orgel für die Werktagsgottesdienste wird unter der Kanzel aufgestellt. Sie wird 1961 entfernt.
1821 (23.12.)	Gräfin Franziska von Batthyány schenkt der Pfarrkirche einen "schönen, gelben, voll sammeten Ornat".
1822 (22.7.)	Eine zweite Kaplanstelle wird durch die Pfarrgemeinde eingerichtet.
1823	Bau der Kirche in Hochart. Einweihung am 13.8.1823.
1824	Das steinerne Kreuz wird nördlich der Kirche an der Stelle des alten aufgelassenen Friedhofs aufgestellt. Es wird 1825 durch einen gekreuzigten Christus ergänzt.
1826 (25./26.4.)	Die zwei rückwärtigen Seitenaltäre werden in der Pfarrkirche aufgestellt: Kreuzaltar und Auferstehungsalter, gestiftet von Gräfin Franziska von Batthyány.
1827 (28.7.)	Brandkatastrophe in Pinkafeld: 48 Häuser brennen nieder, das Wirtschaftsgebäude des Pfarrhofes brennt ab, der Kirchturm fängt vier Mal Feuer, wird aber gerettet.
1831 (22./23.2.)	Ein Orkan drückt das nördliche Kirchendach ein und beschädigt das Gesims klafferlang.
1831	Aus Dankbarkeit, dass Pinkafeld von der Cholera verschont geblieben ist, spendet Graf Nikolaus von Batthyány der Pfarrkirche eine wertvolle Monstranz, die von Gräfin Franziska mit den Diamanten ihres Schmuckes versehen wird.
1831	Renovierung der Pfarrkirche und der Orgel.
1832 (18.6.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Steinamanger, Andreas Böle. 1.100 Firmlinge.
1832 (1.7.)	Gründung des Pinkafelder Herz-Jesu-Vereins. Bis 1877 wächst die Mitgliederzahl auf 19.710 an.
1834 (17.8.)	Anlässlich der Primiz des Pinkafelders Michael Haas, später Bischof von Szathmár, spendet die Gräfin Franziska von Batthyány der Pfarrkirche fünf kunstvoll gestickte, weißplanierte, mit Gold verzierte Sessel zum Stallum Pontificantis.
1835 (27.4.)	Grundsteinlegung zum Bau der Friedhofskapelle. Einweihung am 25.10.1835.
1838 (24.6.)	Herz-Jesu-Fest mit dem Bischof von Graz, Roman Sebastian Zängerle, und 16 Geistlichen.
1840 (28.6.)	Herz-Jesu-Fest mit dem Bischof von Graz, Roman Sebastian Zängerle, und 21 Geistlichen.
1840 (13.8.)	Einweihung einer 21,5 Zentner schweren Glocke durch den Bischof von Graz, Roman Sebastian Zängerle. Diese Glocke wird während des 2. Weltkrieges 1942 abmontiert, um eingeschmolzen zu werden. 1946 wird sie aber unversehrt aus Hartberg wieder zurückgebracht.
1843 (24.8.)	Der Blitz schlägt durch das Chorfenster in die Kirche ein. Dabei werden mehrere Glasscheiben zerstört und einige Musikinstrumente schmelzen, aber er zündet nicht.
1843	Gräfin Sophie von Szecheny, geb. Zichy, spendet der Pfarrkirche einen weißen Ornat, der an den Frauentagen Verwendung findet, sowie die Statue der schmerzhaften Muttergottes im Friedhof. Als Gegenstück spendet Gräfin Franziska von Batthyány ein Kreuz mit dem sterbenden Heiland.

1845 (1.6.)	Herz-Jesu-Fest und Firmung mit dem Bischof von Steinamanger, Gabriel Balassa, und 20 Geistlichen. 3.620 Firmlinge.
1847 (13.6.)	Herz-Jesu-Fest und Firmung mit dem Bischof von Wesprim, Dominicus von Zichy, und 12 Geistlichen. 3.700 Firmlinge.
1847 (13.6.)	Besuch des päpstlichen Nuntius Michele Viale-Prela, anlässlich des 50-jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Joseph Michael Weinhofer. Firmung. 500 Firmlinge.
1851 (27.7.)	Auf Bitte der Gräfin Franziska von Batthyány kommen drei Barmherzige Schwestern nach Pinkafeld zur Pflege der Kranken in dem von ihr errichteten Spital: Sr. Stanislaw Frankl, Sr. Johanna Meißner und Sr. Leopoldine Weber.
1853	Gründung des Marienvereines
1854 (7.2.)	Gräfin Franziska von Batthyány wird Novizin bei den Barmherzigen Schwestern, mit denen sie nun gemeinsam lebt.
1854 (25.6.)	Herz-Jesu-Fest und Firmung mit dem Bischof von Steinamanger, Franz Szency.
1854 (26.6.)	Grundsteinlegung zum "Haus zum heiligsten Herzen Jesu", Spital und Kloster der Barmherzigen Schwestern des heiligen Vinzenz von Paul, im Beisein des Bischofs von Steinamanger.
1855 (24.6.)	Einweihung von Kloster, Spital und Kapelle der Barmherzigen Schwestern durch Propst Dr. Michael Haas.
1855	Gräfin Franziska von Batthyány stellt das gräfliche Kastell östlich der Kirche der Pfarrgemeinde als Schule (heute Pfarrheim) zur Verfügung. 1863 wird es der Pfarrgemeinde geschenkt.
1855 (19.7.)	Gräfin Franziska von Batthyány erhält das Kleid der Barmherzigen Schwestern.
1856 (20.10.)	Im Kloster wird eine zweiklassige Öffentliche Pfarmädchenschule eingerichtet. Sie wird 1967 aufgelöst.
1858 (18.4.)	Dr. Michael Haas, ein Pinkafelder, wird zum Bischof von Szathmár ernannt.
1859 (27.6.)	Pfarrer Joseph Michael Weinhofer verstirbt.
1859 (3.7.)	Herz-Jesu-Fest mit dem Bischof von Szathmár, Dr. Michael Haas.
1859-1877	Franz Heissenberger, Pfarrer in Pinkafeld.
1860 (2.2.)	Gräfin Franziska von Batthyány legt die Gelübde der Barmherzigen Schwestern ab.
1860 (14.6.)	Die Gruft in der Kirche wird zugemauert.
1860 (16.6.)	Herz-Jesu-Fest und Einweihung der renovierten Mariensäule durch den Bischof von Steinamanger, Franz Szency. Anschließend Firmung.
1860 (19.7.)	Das neue Gebäude am Kloster der Barmherzigen Schwestern wird eingeweiht.
1860 (Juni/Juli)	Die Pfarrkirche wird neu geweißt. Reparatur am Turm.
1860 (1.11.)	Der Bischof von Szathmár, Dr. Michael Haas, stiftet 10.000 Gulden für caritative Zwecke. Davon sollen jährlich 200 Gulden für einen Pinkafelder Theologiestudenten verwendet werden.

1861 (27.4.-2.5.)	Bischof Dr. Michael Haas besucht Pinkafeld.
1861 (10.10.)	Sr. Gräfin Franziska von Batthyány verstirbt.
1862	Gründung des Pinkafelder Gesang- und Musikvereins zur Hebung der Kirchenmusik.
1863	Renovierung der Kreuzwegstation auf den Kalvarienberg.
1864 (5.-10. 5.)	Bischof Dr. Michael Haas besucht Pinkafeld.
1865 (Juni)	Bischof Dr. Michael Haas schenkt der Knabenschule in Pinkafeld 1.000 Exemplare des von ihm herausgegebenen Werkes "51 Predigten Weinhofers über die Anbetung des Allerheiligsten Altarsakraments".
1865 (1.10.)	Neuordnung und Vergrößerung der Rosenkranzbruderschaft durch Pfarrer Heissenberger. 17.10.1884: Bestätigung der Gründung durch Rom.
1866 (27.3.)	Der Bischof von Szathmár, Dr. Michael Haas, verstirbt.
1867 (28.-30.6.)	Firmung und Herz-Jesu-Fest durch den Bischof von Steinamanger, Franz Szency.
1877-1887	Franz Griller, Pfarrer in Pinkafeld.
1881	Südtrakt des Klosters der Barmherzigen Schwestern wird dazu gebaut.
1887-1917	Michael Rathner, Pfarrer in Pinkafeld.
1888	Renovierung der Pfarrkirche.
1894 (1.1.)	Gründung des "Römisch-katholischen Gesellenvereins Pinkafeld" (Kolpingfamilie) durch Pfarrer Rathner.
1896 (12.7.)	Fahnenweihe des Römisch-katholischen Gesellenvereins.
1907-1910	Neubau des Pfarrhofes, der heute noch benutzt wird.
1912	Pfarrer Rathner kauft das Murban-Plöderische Haus nördlich der Kirche, lässt es schleifen und errichtet einen Park, in dem er die St. Josefs-Statue aufstellen lässt.
1914-1918	Das Kloster der Barmherzigen Schwestern dient im 1. Weltkrieg als Lazarett.
1917-1939	Franz Hamon, ein gebürtiger Pinkafelder, Pfarrer in Pinkafeld. Er stirbt am 3.9.1941. In seine Amtszeit, in der es keine Eintragungen in die Pfarrchronik gibt, fällt der Anschluss des Burgenlandes an Österreich und die kirchliche Neuorientierung. Das südliche Burgenland gehört bis 1921 zur Diözese Steinamanger. Nun wird das Burgenland zur Apostolischen Administratur erhoben. Kardinal Dr. Piffel führt eine Visitation des Dekanats Pinkafeld durch.
1936	Gründung der Gruppe "Jungkolping".
1937/38	Renovierung der Kalvarienbergkirche und der Kreuzwegstationen.
Seit 1938	Einschränkung des religiösen Lebens durch das nationalsozialistische Regime.
1940-1951	Franz Knotz, ein gebürtiger Pinkafelder, Pfarrer in Pinkafeld.
1940 (26.5.)	Der Fronleichnamstag wird durch die Nationalsozialisten abgeschafft und der Umzug auf der Hauptstraße verboten.

1940 (2.6.)	Firmung durch Theodor Kardinal Innitzer. 1.900 Firmlinge.
1940 (1.12.)	In der Kirche werden nun regelmäßig Erbauungsstunden abgehalten, da der Religionsunterricht in den Schulen eingestellt worden ist.
Ab 1941 (1.1.)	An nichtstaatlichen Feiertagen darf zwischen 9:00 und 18:00 Uhr, später, ab Juni, zwischen 7:00 und 19:00 Uhr kein Gottesdienst abgehalten werden, damit die Leute nicht von der Arbeit abgehalten werden. Daher wird die Abendmesse eingeführt.
1941 (15.12.)	Die Lokalseelsorgestelle Sinnersdorf wird ins Leben gerufen. In Pinkafeld wird gleichzeitig eine Kaplanstelle aufgehoben. Kaplan Johann Zehetbauer wird erster Lokalseelsorger in Sinnersdorf.
1942	Einstellung der Bittprozessionen und Verlegung aller Feiertage auf den Sonntag. Nur die Doppelfeiertage bleiben.
1943 (11.7.)	Firmung durch Theodor Kardinal Innitzer.
Ab 1943	Die Gottesdienste müssen öfters wegen Fliegeralarms unterbrochen werden.
1944	Im Pfarrhof und im Kloster werden Luftschutzkeller eingerichtet, in welche bei Fliegeralarm regelmäßig das Allerheiligste getragen wird.
1944 (1.8.)	Dechant Franz Knotz wird nach Graz vor die GESTAPO zitiert, wo man ihn beinahe verhaftet.
1945	Die schönen Paramente der Kirche werden - in Kisten und Körben verpackt - nach Oberwaldbauern und Sinnersdorf, die heiligen Gefäße, Monstranzen und Kelche in Flecks Gründe gebracht, wo sie dieser in einer Kiste in seiner Holzhütte eingräbt. Die Russen finden diese Kiste, aber sie nehmen nichts mit.
1945 (5.4.)	Um 9 Uhr abends kommen die Russen von der Schützner Straße her nach Pinkafeld. Das Allerheiligste wird von Dechant Knotz und einer geistlichen Schwester nach Gfangen gebracht, wo im Haus Sonnecker Anbetung gehalten wird. Die Kirche wird aufgebrochen, aber es wird nichts gestohlen.
1945 (21.4.)	Die Russen quartieren sich für eine Nacht im Pfarrhof ein, wobei sie viel mitnehmen. Heilige Messen und Gottesdienste werden wieder regelmäßig abgehalten. Manchmal kommen auch die Russen zu den Gottesdiensten, hauptsächlich zu den Maiandachten.
1945	Gründung des "Eucharistischen Kinderkreuzzuges". Besteht bis 1948.
1946 (August/September)	Firmung durch Theodor Kardinal Innitzer, Erzbischof von Wien und Apostolischer Administrator des Burgenlandes.
1948	Gründung der Katholischen Jugend in Pinkafeld durch Kaplan Eduard Foltin.
1951-1954	Mit der Außenrenovierung der Pfarrkirche wird begonnen. Erneuerung des Turmes.
1951 (Anfang Juni)	Kanonische Visitation durch den Apostolischen Administrator des Burgenlandes, Bischof Dr. Josef Schoiswohl.
1951 (4.9.)	Dechant Franz Knotz verstirbt.
1951-1974	Franz Kugler, Pfarrer in Pinkafeld.
1952 (17.5.)	Kanonische Visitation durch den späteren Bischof von Graz-Seckau, Dr. Josef Schoiswohl, Apostolischer Administrator des Burgenlandes.

1952 (21.9.)	Das Kloster der Barmherzigen Schwestern feiert seinen 100-jährigen Bestand. Aus diesem Anlass spendet die Pfarre zwei Glocken.
1953 (14.6.)	Einweihung der neuerrichteten Martinikapelle in der Landesberufsschule in Pinkafeld durch Prälat Dr. Josef Koller.
1954	Der Generalobere der Lazaristen Slattery besucht, aus Paris kommend, Pinkafeld.
1954	Der Kirchenplatz und der Vorgarten vor dem Pfarrhof werden in Ordnung gebracht.
1955 (Sommer)	Die Generaloberin der Barmherzigen Schwestern kommt auf ihrer Reise um die Erde nach Pinkafeld.
1956 (1.1.)	Die erste Nummer des Pfarrblattes erscheint. Es wird wöchentlich mit der Gottesdienstordnung, besinnlichen Artikeln und aktuellen Ankündigungen herausgegeben.
1956	Restaurierung des Pfarrhofes.
1956 (9.6.)	Kanonische Visitation durch den Prälaten DDr. Stefan Laszló, Apostolischer Administrator des Burgenlandes.
1956-1957	Renovierung der desolaten Josephi-Kapelle.
1958 (9.-16.3.)	Die durchgeführte Volksmission in Pinkafeld ist trotz guter Vorbereitung im Pfarrblatt kein großer Erfolg.
1959	Teilnahme von Dechant Franz Kugler an der Diözesansynode in Eisenstadt.
1961 (8.5.)	Kanonische Visitation durch den neueingesetzten Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló
1961-1962	Innenrestaurierung der Pfarrkirche.
1963 (21.3.)	Der Bischof von Kia-yi, Taiwan, Thomas Nyu, ist zu Besuch in Pinkafeld.
1965	Der Volksaltar wird in der Pfarrkirche aufgestellt.
1966 (29.5.)	Einweihung der neuen Orgel in der Pfarrkirche mit Orgelkonzert von Prof. Karl Walter.
1966 (5.6.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló, und Besuch des Bischofs Josip Arnerich aus Jugoslawien, der ebenfalls firmt.
1967	Die Mädchenschule im Kloster wird mangels Schulschwestern aufgelöst.
Seit 1968	Bei den Gottesdiensten werden gelegentlich rhythmische Messen aufgeführt.
1969-1970	Bau der neuen Filialkirche in Hochart. Weihe durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló, am 12.9.1970.
1971 (14.4.)	Der Bischof von Oudadougou, Obervolta, Denis Tapsoba, ist zu Besuch in Pinkafeld.
1971 (31.5.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló. 244 Firmlinge.
1971 (19.12.)	Erste Pfarrgemeinderatswahl in Pinkafeld. Sie ist eine der ersten in unserer Diözese.
1972-1973	Außenrenovierung der Pfarrkirche.

1973	Renovierung der Friedhofskapelle.
1973 (6.3.)	Mit dem Abbruch der Häuser westlich der Kirche wird begonnen, um eine schöne Platzgestaltung zu ermöglichen.
1973	Dechant Franz Kugler veröffentlicht sein Werk "Geschichte der Stadt Pinkafeld mit Berücksichtigung der Römisch-katholischen Pfarre".
1973-1974	Renovierung des Kalvarienberges.
1974 (3.6.)	Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló. Ungefähr 240 Firmlinge.
1974	Renovierung der Ferialkirche Riedlingsdorf.
1974 (5.8.)	Dechant Franz Kugler verstirbt. Am 10.8.1974 Begräbnis mit dem Diözesanbischof DDr. Stefan Laszló und über 100 Priestern.
1974 (10.8.)	Kaplan Franz Eisner wird zum Pfarrprovisor bestellt.
1975 (10.1.)	Martin Sack wird zum Pfarrverweser von Pinkafeld und Anton Hahnekamp gleichzeitig zum Pfarrvikar bestellt. Das Experiment "Teampfarre" beginnt.
Ostern 1975	Ein neues Pfarrblatt wird erstmals herausgegeben. Es wird von einem Redaktionsteam erstellt und erscheint sechs Mal jährlich.
1975 (Juli-September)	Renovierung des Pfarrhofes.
1975 (30.11.)	Pfarrgemeinderatswahl und Tag der offenen Tür im renovierten Pfarrhof.
1976 (11.3.)	Dechantpfarrer i. R. Johann Farkas verstirbt. Er ist seit Oktober 1968 Hausgeistlicher im Alten- und Pflegeheim der Barmherzigen Schwestern.
1976 (23.5.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló. Die 300 Firmlinge werden erstmals in 33 Firmgruppen von Firmhelfern auf das Sakrament vorbereitet.
1976 (10.12.)	Pfarrversammlung im Rathaussaal mit dem Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló. Es werden Berichte folgender Pfarrausschüsse und Gruppen gegeben: Pfarrgemeinderat, Verwaltungsausschuss, Liturgiekreis, Gebetskreis, Erwachsenenbildung und Öffentlichkeitsarbeit, Familienrunden, Fokolarbewegung, Kolpingfamilie, Ministranten und Jugend, Meditationskreis, Studentenverbindung "Eisen", Caritas und Filialen.
1977 (4.6.)	Der Bischof von Rio do Sul aus Brasilien, Tito Bus, ist zu Besuch in Pinkafeld.
1977 (16.10.)	Segnung der renovierten Kirche in Wiesfleck durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló.
1978 (4.6.)	30 Jahre Jungschar: Großveranstaltung für das südliche Burgenland in Pinkafeld.
1978 (1.9.)	Pfarrverweser Martin Sack wird Dechant des Dekanats Pinkafeld (bis 1.9.1983).
1978 (16.9.)	Segnung der renovierten Kirche der Lokalseelsorgestelle Sinnersdorf durch Prälat Josef Rittsteuer.
1978	Der neue Volksaltar mit zwei Lesepulten wird in der Pfarrkirche aufgestellt.
1978-1981	Die Bilder der Kreuzwegstationen zum Kalvarienberg werden erneuert und mit Natursteinmosaiken des Künstlers Hermann Bauch ausgestattet.

1979 (22.4.)	Pfarrgemeinderatswahl.
1979 (16.6.)	Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszlo. 188 Firmlinge werden in 22 Gruppen vorbereitet.
1979 (16.6.)	Weihe des Zubaus am Pflege- und Altenheim der Barmherzigen Schwestern.
1980 (13.1.)	Geheime Abstimmung in der Pfarrkirche wegen der Errichtung eines Pfarrheimes. Eine große Mehrheit spricht sich für die Errichtung eines solchen aus.
1980 (1.9.)	Pfarrvikar Anton Hahnekamp wird in die Pfarre Rohrbach bei Mattersburg versetzt.
1980	Die Pfarre Pinkafeld nimmt zwei Flüchtlingsfamilien aus Vietnam auf.
1981 (31.5.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszlo. 237 Firmlinge werden in 29 Gruppen vorbereitet.
1981 (1.11.)	Segnung der Nepomuk-Kapelle neben der Pinkabrücke.
1981 (6.11.)	Segnung der renovierten Kirche in Riedlingsdorf durch den Diözesanbischof.
1982	Die "Franziskusgemeinschaft" besiedelt die ehemalige Einsiedelei auf dem Kalvarienberg.
1982 (11.7.)	Der Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszlo, anerkennt die Franziskusgemeinschaft als "pia unio" ad experimentum für drei Jahre.
1982-1985	Renovierung der Kalvarienbergkirche und der Einsiedelei.
1982-1985	Renovierung und Umbau der Weinhoferschule zum Pfarrheim.
1982	Anschaffung der Heizung in der Pfarrkirche.
1982 (15.12.)	Besuch des Diözesanbischofs DDr. Stefan Laszlo bei der Franziskusgemeinschaft am Kalvarienberg und Weihe der neuen "Kapelle des Friedens" in der HTBL Pinkafeld.
1983 (7./8.5.)	Pfarrkatholikentag mit Weihbischof Florian Kuntner.
1983 (9.-13.9.)	Österreichischer Katholikentag in Wien und Besuch von Papst Johannes Paul II. Ungefähr 400 Pinkafelder nehmen daran teil.
1983 (25.9.)	Die Evangelische Pfarrgemeinde Pinkafeld feiert ihr 200-jähriges Jubiläum.
1983 (22.10.)	Weihe des erweiterten und renovierten Alten- und Pflegeheims der Barmherzigen Schwestern durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszlo.
1983 (19./20.11.)	Pfarrgemeinderatswahl.
1984 (1.4.)	Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszlo. 188 Firmlinge.
1984 (23./24.6.)	90-jähriges Jubiläum der Kolpingfamilie Pinkafeld mit Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo und dem Vorsitzenden des Österreichischen Laienrates Anton Salesny.
1984 (8./9.12.)	Seminar und Diözesanversammlung der Kolpingfamilie des Burgenlandes in Pinkafeld.
1985 (5.10.)	Besuch des Diözesanbischofs am Kalvarienberg.
1985 (5.10.)	Segnung des Mehrzweckraumes bei der Kirche in Sinnersdorf durch Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo.

1985 (15.12.)	Segnung des neuen Pfarrheimes, ehemals Weinhoferschule, in Pinkafeld und Segnung des Pfarrheimes in Wiesfleck durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló.
1986 (8.-23.3.)	Glaubensmission in Pinkafeld durch die Lazaristen aus Graz unter der Leitung von Pater Josef Herget. Rund 100 Mitarbeiter aus der Pfarre bereiten diese vor.
1986 (11.5.)	Kanonische Visitation und Firmung durch den Bischof von Eisenstadt, DDr. Stefan Laszló. 172 Firmlinge.
1986 (31.8.)	Pfarrer Martin Sack - von Diözesanbischof DDr. Stefan Laszló zum Regens des Burgenländischen Priesterseminars ernannt - wird im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes verabschiedet. Pfarrer Johann Zakall wird sein Nachfolger.